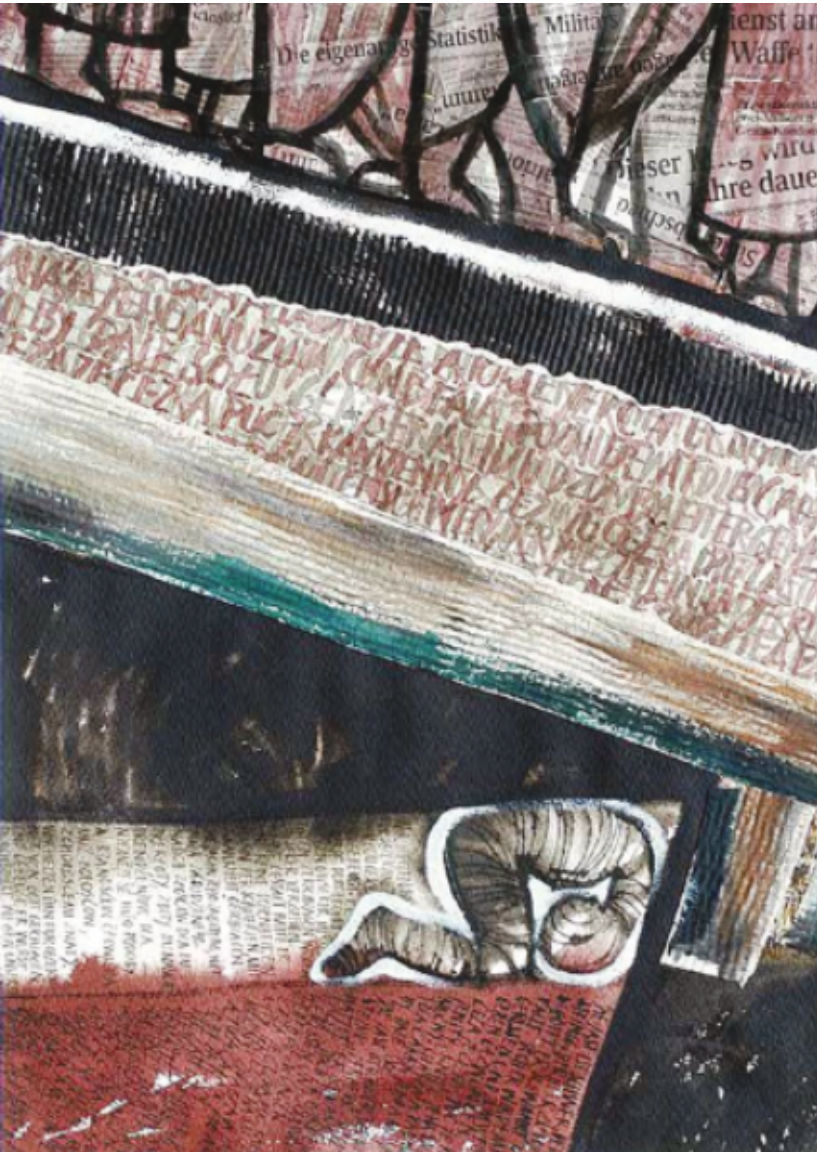


Gemeindebrief

Ortskirchengemeinde „Herz Jesu“ Dresden-Johannstadt



**Aus dem
Ortskirchenrat**
Erste Sitzung

**Kunst und
Glauben**
Kreuzweg von
Isa Brützke

**Unterwegs in
„St. Elisabeth“**
Michael Hummel
Kirchenvorstand,
Striesen

Ankunft
Verwaltungsleiterin
Yvonne Fischer

**Stimmen aus der
Gemeinde**
Uta Maier



Aktuelle Gottesdienstordnung

Pfarrkirche „Herz Jesu“



Samstag	18.00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	09.00 Uhr	Hl. Messe
	18.00 Uhr	Hl. Messe
Montag	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit
	18.00 Uhr	Hl. Messe
Dienstag	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit
	18.00 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch	09.00 Uhr	Hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier, anschl. Rosenkranzgebet
Donnerstag	18.00 Uhr	Hl. Messe
Freitag	18.00 Uhr	Hl. Messe
Herz-Jesu-Freitag	15.00 Uhr	Eucharistische Anbetung

Kirche „Mariä Himmelfahrt“



Samstag	18.00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	10.30 Uhr	Hl. Messe
Dienstag	08.00 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch	09.00 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag	08.00 Uhr	Hl. Messe
Freitag	17.30 Uhr	Rosenkranzgebet
	18.00 Uhr	Hl. Messe
Herz-Jesu-Freitag	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung
	19.00 Uhr	Komplet

Kirche „Heilige Familie“



Samstag	18.00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	09.00 Uhr	Hl. Messe
	10.30 Uhr	Hl. Messe
Dienstag	09.00 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch	09.00 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag	17.30 Uhr	Rosenkranzgebet
	18.00 Uhr	Hl. Messe

Ein Wort vom Pfarrer



Liebe Schwestern und Brüder,



vor einem Jahr hatte die Fastenzeit begonnen wie immer. Viele hatten sich einen Fastenvorsatz vorgenommen, den sie ab Aschermittwoch in der Vorbereitung

auf Ostern verwirklichen wollten, entweder positiv als Vorsatz, etwas zu tun für andere Menschen oder für die eigene Beziehung zu Gott, oder negativ als Verzicht auf bestimmte Dinge, auf kulinarische Genüsse oder auf Medienkonsum oder Ähnliches.

Nur zwei Wochen später war alles anders. Die Verzicht, die man sich selbstbestimmt vorgenommen hatte, verloren ihre Bedeutung angesichts der viel größeren Verzicht, zu denen wir alle auf einmal gezwungen waren: Verzicht auf nahe menschliche Begegnungen, Verzicht aufs Händeschütteln, Verzicht auf Theater, Konzerte, Sport und vieles andere mehr. Und für uns Christen außerdem der Verzicht darauf, miteinander Gottesdienst feiern zu können, und dies dann sogar – vorher unvorstellbar – an den Osterfeiertagen. Es war ein Fasten, auf welches wir alle nicht gefasst waren. Wir brauchten einige Zeit, um uns überhaupt darin zu orientieren, und noch schwieriger war es, diesem erzwungenen Fasten einen Sinn abgewinnen zu können. Dem einen oder der anderen ist dies dennoch gelungen, z.B. als Wahrnehmung von

Entschleunigung, im bewussten Innehalten, im Nachdenken über das Wesentliche im Leben oder in der Herausforderung, Beziehungen neu zu denken und zu praktizieren. Andere haben sich in Kämpfen gegen diese Verzicht aufgegeben und konnten dieses unfreiwillige Fasten nicht für sich fruchtbar machen.

In diesem Jahr ist schon absehbar, dass die Fastenzeit von vornherein so ähnlich beginnt, wie es letztes Jahr erst später nach dem Aschermittwoch war. Daher ist es sinnvoll, diese uns von außen auferlegten Einschränkungen aktiv in die persönliche Fastenzeit zu integrieren und nicht nur passiv zu erleiden oder hinzunehmen. „Fasten“ hat ja immer etwas damit zu tun, dass Raum für Neues entsteht, innerlich und äußerlich. So könnte man mit dieser offenen Frage in die Fastenzeit und allen notwendigen Verzicht hineingehen: „Wofür ist es gut – in meinem konkreten Leben, unabhängig vom gesamtgesellschaftlichen Infektionsschutzanliegen?“ und „Was für Chancen liegen in dieser Situation und wie kann ich diese nutzen?“

Auf diese Weise kann es eine auf ganz andere Weise spannende und fruchtbare Fastenzeit werden, wobei die geistlichen Erfahrungen vom letzten Jahr sicher einen guten Ausgangspunkt darstellen können.

Gottes Segen für die nun bald beginnende Fastenzeit und für Ihr persönliches Suchen und Ringen wünscht Ihnen von Herzen

Ihr Pfarrer Michael Gehrke

Besondere Gottesdienste



Di.	02.02.	Fest der Darstellung des Herrn / Mariä Lichtmess	18.00 Uhr	Hl. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen
Mi.	03.02.		09.00 Uhr	Hl. Messe mit Blasiussegen
Fr.	05.02.	Herz-Jesu-Freitag	15.00 Uhr	Eucharistische Anbetung
			18.00 Uhr	Hl. Messe
Mo.	08.02.		20.00 Uhr	Ökumenischer Queer-Gottesdienst (gestaltet vom Christlichen Schwul-LesBischem Stammtisch Dresden)
Mi.	17.02.	Aschermittwoch / Beginn der österlichen Bußzeit	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Aschenritus
			18.00 Uhr	Hl. Messe mit Aschenritus
		1. Fastensonntag		
Sa.	20.02.		18.00 Uhr	Vorabendmesse
So.	21.02.		09.00 Uhr	Familiengottesdienst
			18.00 Uhr	Hl. Messe

Mi. 24.02. / 03.03. / 10.03. / 24.03. jeweils 18.00 Uhr Kreuzwegandacht

2. Fastensonntag

Sa.	27.02.		18.00 Uhr	Vorabendmesse
So.	28.02.		09.00 Uhr	Hl. Messe mit Kinderkirchenangebot
			18.00 Uhr	Hl. Messe

3. Fastensonntag

Sa.	06.03.		18.00 Uhr	Vorabendmesse
So.	07.03.		09.00 Uhr	Hl. Messe mit Kinderkirchenangebot
			18.00 Uhr	Hl. Messe
Mo.	08.03.		20.00 Uhr	Ökumenischer Queer-Gottesdienst

4. Fastensonntag

Sa.	13.03.		18.00 Uhr	Vorabendmesse
So.	14.03.		09.00 Uhr	Hl. Messe mit Kinderkirchenangebot und Vorstellung des neuen Ortskirchenrates
			18.00 Uhr	Hl. Messe
Mi.	17.03.		18.00 Uhr	Bußandacht mit Beichtgelegenheit

5. Fastensonntag

Sa.	20.03.		18.00 Uhr	Vorabendmesse
So.	21.03.		09.00 Uhr	Familiengottesdienst
			18.00 Uhr	Hl. Messe

Palmsonntag

Sa.	27.03.		18.00 Uhr	Vorabendmesse
So.	28.03.		09.00 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe, Passion und Kinderkirchenangebot
			18.00 Uhr	Hl. Messe
Mi.	31.03.		19.00 Uhr	Agapefeier, wenn es die Coronaregeln erlauben

am 27.02. und 27.03. jeweils 17.00 Uhr Beichtgelegenheit



Erste Sitzung des neuen Ortskirchenrates „Herz Jesu“

Im November hatte die Gemeinde Herz-Jesu gewählt. Über das Ergebnis wurde im Gemeindebrief 06/2020 berichtet.

Am 11. Januar 2021 war der Ortskirchenrat (OKR) zu seiner ersten regulären Sitzung ins Gemeindezentrum geladen worden. Im Vorfeld hatten sich die gewählten OKR-Mitglieder mit Pfarrer Gehrke darauf verständigt, dass zur Berücksichtigung der Interessen von Familien mit kleinen Kindern David Gunkel zusätzlich berufen wurde.

Unter Beachtung aller Regeln zum Infektionsschutz konnte die Sitzung mit straffem Zeitplan von 19.30 bis 20.45 Uhr stattfinden, um den Vorstand sowie die Vertreter für den Pfarreirat zu wählen und die Regularien für die weiteren Sitzungen festzulegen.

Pfarrer Gehrke hatte eingeladen und leitete die Sitzung bis zur Wahl des oder der Vorsitzenden. Er informierte eingangs kurz über die Schwerpunkte der Aufgaben im OKR: Entscheidungen zu Belangen, die sich auf die Gemeinde selbst beziehen, Mitwirkung bei Fragen, die für die Pfarrei von Bedeutung sind (und im Pfarreirat gemeinsam für die drei Gemeinden entschieden werden) sowie Unterstützung und Informationen aus und für andere Gremien und Gruppen.

Für den Vorstand des OKR waren nun der oder die Vorsitzende sowie Stellvertreter/in zu wählen. Dies gestaltete sich vergleichsweise einfach, da für die beiden Aufgaben jeweils die Personen aus dem früheren Pfarrgemeinderat kandidierten. Ohne Gegenstimme wurden Dr. Thomas Marx als Vorsitzender und

Thomas Sauer als Stellvertreter gewählt. Als Vertreter des Pastoralteams gehört außerdem Pfarrer Gehrke dem Vorstand des OKR an.

Für den Pfarreirat kandidierten David Gunkel, Dr. Thomas Marx und Marita Sommer. Auch sie wurden ohne Gegenstimme gewählt.

Nach seiner Wahl übernahm Dr. Marx die Leitung der Sitzung und erklärte den Ortskirchenrat der Gemeinde „Herz Jesu“ offiziell als konstituiert. Die Zusammensetzung des OKR wird im Schaukasten in der Kirche mit Namen und Foto veröffentlicht; ein Gruppenbild im Internet mit den Kontaktdaten des Vorstandes wird dies ergänzen. Eine persönliche Vorstellung im Rahmen eines Gottesdienstes wird auf Zeiten verschoben, an denen dies besser möglich sein wird. Die Sitzungen des OKR sind alle öffentlich, wobei die Regeln der Kontaktbeschränkung bis auf weiteres beachtet werden müssen. Videokonferenzen werden eher als Ausnahmelösung im Notfall angesehen. Die bewährten Formen der Information für die Gemeinde über Vermeldungen und Berichte in Gemeindebrief und Internet werden fortgeführt.

Nach Klärung der weiteren Verfahrensfragen wurde entschieden, die künftigen Sitzungen grundsätzlich auf den Donnerstag zu legen und etwa alle zwei Monate zu tagen. Das nächste Treffen wird am 4. März stattfinden.

rem

Gruppen und Kreise / weitere Termine



Treffen der Kirchenmäuse	dienstags
Kirchenchor	dienstags
Rosenkranzgebet	mittwochs
Jugend	mittwochs
Erstkommunionunterricht	donnerstags
Ministranten	freitags
„Bibel teilen“	Montag
Kirchenvorstand	Montag
Ortskirchenrat	Donnerstag
Kreis „Junge Erwachsene“	Donnerstag
Kindersamstag	Samstag
Offener Donnerstagskreis	Donnerstag
Kinderkatechetinnen	Freitag
Seniorenvormittag	Mittwoch

Wegen der Coronamaßnahmen gibt es hier derzeit keine Zeitangaben. Bitte achten Sie auf die aktuellen Vermeldungen, Aushänge und die Infos auf unserer Webseite.

Wir lassen trotzdem die Gruppen und Kreise hier so stehen, damit Sie bei allen gegenwärtigen Einschränkungen nicht vergessen werden.

Die Redaktion

Elternabend zur Erstkommunion	Dienstag	23.02., 19.30 Uhr, ggf. als Videokonferenz
Ortskirchenratssitzung	Donnerstag	04.03., 19.30 Uhr, ggf. als Videokonferenz
Erstkommunionfamilientag mit Erstbeichte	Samstag	06.03., (Gestaltung unter Corona-Vorbehalt)
Frühjahrsputz	Samstag	27.03., 09 - 12 Uhr

Kirchlicher Ort: Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum

Das Seelsorgeteam

EVANGELISCHE KLINIKSEELSORGE Telefon: 0351 458 42 29

Pfarrerin Katrin Wunderwald, Raum 002,
Sprechzeiten für unangemeldete Besuche:

E-Mail: katrin.wunderwald@ukdd.de
dienstags, 14 bis 15 Uhr

Pfarrer Michael Leonhardi, Raum 006,
Sprechzeiten für unangemeldete Besuche:

E-Mail: michael.leonhardi@ukdd.de
mittwochs, 14 bis 15 Uhr

KATHOLISCHE KLINIKSEELSORGE

Pfarrer Christoph Behrens, Raum 003,
Sprechzeiten für unangemeldete Besuche:

Telefon: 0351 458 39 29

E-Mail: christoph.behrens@ukdd.de
donnerstags, 14 bis 15 Uhr

Dipl.-Theol. Peter Brinker, Gemeindeferent, Raum 003
Sprechzeiten für unangemeldete Besuche:

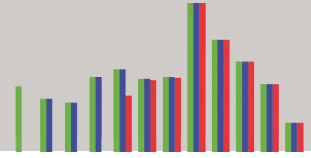
E-Mail: peter.brinker@kabelmail.de
dienstags, 14 bis 15 Uhr



Regelmäßige Gottesdienstzeiten im St. Joseph-Stift - Wintergartenstr. 15/17

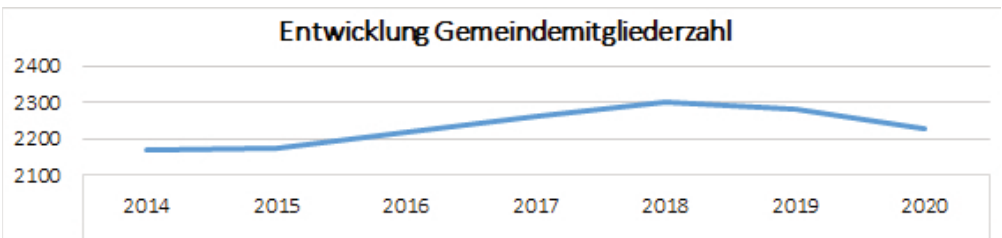
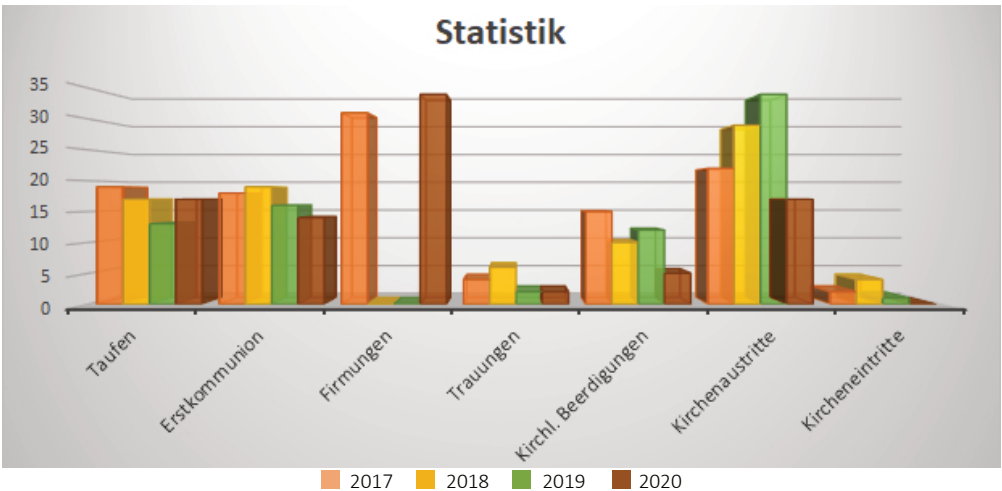
Krankenhauskapelle:

Samstag 16.30 Uhr

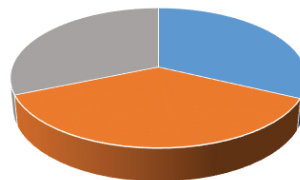


Statistik 2020 — Gemeinde „Herz Jesu“ Johannstadt

	2017	2018	2019	2020
Taufen	19	17	13	17
Erstkommunion	18	19	16	14
Firmungen	31	0	0	34
Trauungen	4	6	2	2
Kirchliche Beerdigungen	15	10	12	5
Kirchenaustritte	22	29	34	17
Kircheneintritte	2	4	1	0
Gemeindemitglieder	2261	2302	2280	2228



Mitglieder 2020	
Pfarrei	6944
Johannstadt	2228
Striesen	2541
Zschachwitz	2174



Leben und Sterben/ Gottesdienstangebote

Verstorben sind aus unserer Gemeinde

Akos Jost (67 Jahre)
Sr. M. Assumpta (88 Jahre)
Ruth Rösiger (98 Jahre)
Roland Höpel (83 Jahre)
Gisela Grube (95 Jahre)
Annemarie Thomczyk (88 Jahre)



Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagt-heit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnen-heit.

2. Tim 1, 7

Sänger/Sängerinnen gesucht!

Da wir auch in den nächsten Wochen nicht im Gottesdienst singen dürfen, hat es sich bewährt, dass maximal vier Sänger/Sängerinnen die Gemeindelieder auf der Orgelempore anstelle der Gemeinde singen. Dies sollte nicht auf die Chorleute beschränkt bleiben. Interessenten melden sich bitte bei Herrn Kaluza, der dann auch mit Ihnen einen Termin vereinbart:

mailbox@guenter-kaluza.de

Gottesdienstübertragung per Livestream während der Pandemie

Jeden Sonntag übertragen wir den Sonntagsgottesdienst 10.30 Uhr aus der Zschachwitzer Kirche „Heilige Familie“.

Der Link zur Übertragung wird immer auf unserer Webseite www.st-elisabeth-dresden.de zu finden sein; es wird der YouTube Kanal „Pfarrei St. Elisabeth Dresden“ genutzt.

Interaktiver Kindergottesdienst

Jeden Sonntag kann über einen Link auf unserer Webseite www.st-elisabeth-dresden.de ein interaktiver Kindergottesdienst aus Striesen mitgefeiert werden.

Hausandachten

Anregungen für Hausandachten finden Sie in der Auslage in unserer Kirche und auf der Webseite des Bistums: www.bistum-dresden-meissen.de/mitten-im-leben/in-zeiten-von-corona



In der diesjährigen Fastenzeit begleitet uns im Kirchenraum ein Kreuzweg der sorbischen Künstlerin Isa Brützke aus Kubschütz. Der Titel des Gemeindebriefes zeigt daraus Station 3. Die Redaktion bat die Grafikerin um Gedanken zu ihrem Werk.

Isa Brützke: Kreuzweg spannt den Bogen bis heute

Die Gedanken um solch einen Kreuzweg begannen bestimmt vor 17 Jahren zu kreisen. Dann zog sich die Umsetzung der Ideen über mehrere Jahre hin, und seit zehn Jahren ist der Kreuzweg fertiggestellt. Ich habe zuvor Kreuzwege in vielen Kirchen und Kreuzwegstationen an Wallfahrtsorten betrachtet. Mir fiel auf, dass die Kreuzwegmotive oft sehr illustrativ, oft sehr barock in ihrer Darstellung sind und dass sie ausschließlich die eigentliche Situation zeigen.

Aus diesen Beobachtungen wuchs die Idee, eine abstrakte, allgemeingültige Umsetzung zu finden. Die Stationen zeige ich zwar, spanne jedoch einen Bogen in unsere heutige Zeit und weise auf das »Kreuz« hin, das die Menschen heute zu tragen haben.

Ich beschäftige mich viel mit Kalligrafie und der künstlerischen Umsetzung von Wörtern und einzelnen Buchstaben. Deshalb war es für mich wichtig, die Gebetstexte des Kreuzweges in die Gestaltung einzubeziehen. Und da ich in sorbischer Umgebung lebe und arbeite, stehen die Texte in zwei Sprachen. Es ist dabei aber nicht so wichtig, dass die Texte sofort vollständig lesbar sind, weil sie eben als grafisches Mittel dienen und auf diesem Weg den gedanklichen Inhalt transportieren.

Ganz bewusst habe ich auch Jesus nicht als die Gestalt umgesetzt, die wir bildhaft immer vermittelt bekommen, sondern als eine fast neutrale menschliche Figur. Ich denke,



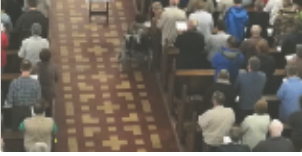
so kann man sich persönlich besser einfühlen: Der Mensch, der ein schier übermächtiges Kreuz zu tragen hat. In dieser konkreten Situation, die im Kreuzweg beschrieben wird. Aber es geht auch um die heutigen Menschen mit schweren, manchmal unerträglichen Problemen und Situationen, bei denen sie sich regelrecht als Wurm fühlen.

Maria ist zwei Mal im Kreuzweg präsent. Beide Male habe ich ihr keinen Mund gegeben. Bei so viel Ohnmacht und Trauer einer Mutter, hat sie keine Worte mehr.

Isa Brützke

Von 1985 bis 1991 studierte Frau Brützke an der Hochschule für Kunst und Design „Burg Giebichenstein“, Halle im Fachbereich Gebrauchsgrafik. Seit 1991 freischaffend in Bautzen, ist sie dort ab 2002 als Buchgestal-

lerin im Domowina-Verlag tätig. Orte für ihren Kreuzweg waren bisher das Kloster St. Marienstern Panschwitz-Kuckau, das Sorbische Museum Bautzen und das Wendische Museum Cottbus.



Stimmen aus der Gemeinde

Uta Maier



Was verbindet Sie mit der Herz-Jesu-Gemeinde?

Vor nun schon 15 Jahren kamen mein Mann und ich aus dem Rheinland nach Dresden. Die Stadt und ihr Umland waren uns nicht ganz fremd, weil wir seit 1989 schon mehrmals hier waren und es uns immer wieder gut gefallen hatte. 2004 wurde mein Mann an die Fakultät Verkehrswissenschaften der TU berufen, und ich bin sehr gern mitgekommen. Natürlich gab es zu Hause viele Gespräche zu dieser Umzugsaktion, die viel Veränderung bedeutete. Aber die Kinder waren aus dem Haus, und so fiel die Entscheidung leichter.

Geboren und aufgewachsen sind wir im Badi-schen. Nach Abitur, Ausbildung und Studium gründeten wir 1974 in Karlsruhe eine Familie. Wir haben drei Kinder und inzwischen fünf Enkel.

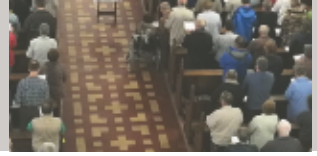
In Karlsruhe nahmen wir aktiv am Leben der Studentengemeinde teil, die von Jesuiten und einem Sprecherteam, dem auch ich zeitweise angehörte, geleitet wurde. Unsere kritischen Anmerkungen zur Amtskirche und auch Fragen zur Bibelauslegung wurden dort wohlwollend und vorbehaltlos aufgegriffen. Das hat mich in meinem Glauben geprägt, gestärkt und gibt mir bis heute die Kraft, unserer Kirche treu zu sein.

Anschließend lebten wir 30 Jahre lang bei Köln. Ich hatte inzwischen meine Tätigkeit als Medizinisch-Technische Assistentin aufgenommen, weil mir das Leben in der Familie mit den Kindern sehr viel bedeutete. In dieser Zeit war ich als junge Mutter nach anfänglichen Übergangsschwierigkeiten in der Ortsgemeinde im Familienliturgiekreis aktiv. Auch in der sozialen Begleitung von Geflüchteten nach dem Balkankrieg war ich engagiert.

In Dresden angekommen suchten wir auch nach einer katholischen Gemeinde. So besuchten wir hier zuerst die Sonntagabend-gottesdienste in der Kathedrale. Nach verschiedenen Anläufen sind wir später in den Kirchenbänken von „Herz Jesu“ gelandet.

Dort hat uns vor allem Pfarrer Gaar angesprochen mit seinen Auslegungen in der Predigt, mit seiner Offenheit und souveränen Sicht auf die alltäglichen Dinge in der Gemeinde.

Stimmen aus der Gemeinde



Welche guten Erfahrungen haben Sie bisher mit der Gemeinde gemacht?

Sich in eine große Stadtgemeinde einzubringen, ist nicht einfach. Wo setzt man an? Was interessiert? Was gibt es zum Mitmachen? Diese Fragen stellen sich überall die Menschen, die in eine neue Gemeinde kommen. Wir haben es bei unseren Ortswechsellern immer wieder neu erlebt. Ich habe deshalb Gemeindemitglieder selbst angesprochen, habe gefragt, habe mich unterhalten. So wurden mir Gesichter vertraut, auch Meinungen, Haltungen. Der Kirchenraum wurde mir dann langsam eine Heimat. Mein Mann und ich können jetzt wirklich sagen, dass wir hier in der Gemeinde „angekommen“ sind. Gern denken wir an die Vortragsreihe „Wege und Zeiten“ am Sonntag. Diese zwei Stunden waren thematisch immer anspruchsvoll und haben uns zum Denken und Nachdenken angeregt. Auch die Beteiligung der Öffentlichkeit in der Arbeit des bisherigen Pfarrgemeinderates fand ich bemerkenswert, also konkret den öffentlichen Teil der Beratungen. Ich hoffe, dass sich auf der Gemeindeseite mehr Interessierte als bisher auf das Zuhören einlassen.

Seit ich in Dresden lebe, bin ich ehrenamtlich im St.-Josephsstift in der Kurzzeitpflege „St. Elisabeth“ tätig. Außerdem arbeite ich im Diözesanleitungsteam der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschland (kfd) mit.

Welche kritischen Einwände haben Sie zum Gemeindeleben?

Wir alle in der Gemeinde sollten weniger über Andere sondern miteinander reden. Dies macht unsere Gemeinde offen, freundlich und fördert den Zusammenhalt. Ich denke und hoffe, dass auch das Ost-West-Denken im Miteinander der Gemeinde immer weniger eine Rolle spielt als es vielleicht in den Jahrzehnten zuvor der Fall war. Dieses Aufeinander-Zugehen sollte jedes Gemeindemitglied beherzigen.

Was wünschen Sie sich allgemein und im Besonderen für die Gemeindefutur?

Natürlich ist es jetzt ganz wichtig, dass die formale Pfarreigründung nun auch im Pfarreialltag gelingt. Bei aller garantierter Selbstständigkeit der Ortsgemeinden sollte sich nicht die eine Gemeinde gegenüber den jeweils anderen beiden Gemeinden abgrenzen, sondern die Türen offen halten, einladen, sich immer wieder intensiv begegnen. Es gibt keinen Grund zur Angst sondern viele Anlässe zur Bereicherung, zum gegenseitigen Gedankenaustausch, zu gegenseitiger Hilfe. Jede Gemeinde behält ja ihr Leben wie bisher, aber auch neue Dinge sollten nun Eingang finden. Ich wünsche uns allen, dass wir den Blick nach vorne richten und nicht vergessen, dass da eine göttliche Kraft ist, die uns trägt und begleitet.

aufgezeichnet: ri



Ohne liturgisches Gewand – Die Ministranten und Ministrantinnen stellen sich vor (7)

Ich bin **Johannes**.

Seit wann bist du Ministrant?
Seit fünf Jahren.

Warum wolltest du Ministrant werden?

Weil mein Bruder Ministrant war und gemeint hat, dass es Spaß macht, Ministrant zu sein und dass es dort cool sei.



Machst du außer Ministrieren noch etwas in deiner Freizeit?

Ich fechte, spiele Tennis und habe Trompetenstunden.

Was ist dein Lieblingsdienst in der Messe und warum?

Mein Lieblingsdienst ist Kerze, weil man da den längsten Laufweg hat, und weil ich es schön finde, beim Lesen des Evangeliums so nahe dabei zu sein.

Was wünschst du dir für die Zukunft der Ministranten?

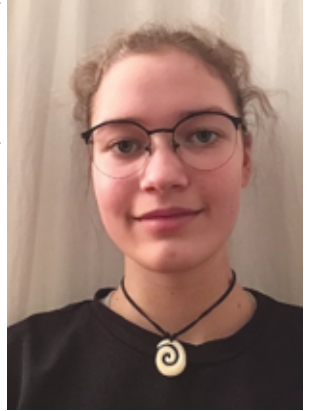
Ich wünsche mir, dass wir endlich wieder Ministrantenstunden haben können! Auch die Minifahrt und das legendäre Mister X Spiel sind etwas, was hoffentlich im nächsten Jahr wieder stattfinden kann — gerade für neue Ministranten ist es eine super Gelegenheit, alle kennen zu lernen. Und natürlich hoffe ich, dass auch weiterhin viele Kinder Spaß daran haben, mitzumachen.

Ich bin **Clara**.

Seit wann bist du Ministrantin?
Seit Dezember 2015.

Warum wolltest du Ministrantin werden?

Ich kannte schon einige Ministranten, die es alle toll fanden zu ministrieren. Die Gemeinschaft bei den Ministunden und der Minifahrt, aber auch das Ministrieren an sich, gefallen mir sehr.



Was machst du neben den Minis in deiner Freizeit?

Ich spiele Querflöte und lese sehr gern. Außerdem kümmere ich mich in meiner Freizeit um die vielen Pflanzen in meinem Zimmer und auf unserem Balkon.

Was ist dein Lieblingsdienst in der Messe und warum?

Meine Lieblingsdienste sind Kerze und Weihrauch, weil beides etwas sehr Festliches hat.

Was wünschst du dir für die Zukunft der Minis?

Das es immer neue Ministranten gibt.

*Gefragt und aufgezeichnet:
Elisabeth Marx*

Liebe Gemeinde,

das neue Jahr hat begonnen, für unser Kinderhaus mit dem Haussegen von Pfarrer Gehrke. Für die Kinder — wir betreuen momentan täglich zwischen 12 und 20 Kinder — und uns Mitarbeiterinnen war das ein feierlicher, schöner und tröstlicher Moment. Gottes Segen, wir brauchen ihn in der Zeit, wo die Sehnsucht nach Normalität und Unbeschwertheit wächst und Geduld und Gottvertrauen gefragt ist.

In den Wochen bis Fasching haben wir das Thema: „Die Natur schöpft neue Kraft“ gewählt. Dazu gibt es mit den Kindern im Winter viel zu entdecken.

Damit die Kinder, die von ihren Eltern zuhause betreut werden, und wir einander verbunden sind, haben wir uns kleine Aktionen ausgedacht, die als „Brücken“ dienen. Die Gruppenerzieherinnen telefonierten mit den Familien, um zu fragen, wie es ihnen geht und wo wir Unterstützung anbieten können. Dann wurden fleißig Briefe geschrieben, in große gebastelte Umschläge für jedes Kind ganz individuell Lieder, kleine Geschichten, Ideen wie Stickbilder oder Aufgabenblätter für die Vorschulkinder gesteckt. Diese Briefe brachten die Erzieherinnen zu den Familien. Eine kurze Begegnung am Zaun, ein Winken vom Balkon, ein freudiges Rufen- „da ist jemand vom Kinderhaus!“-zeigt uns, mit wie viel Dankbarkeit und Freude dieses Kontakt halten angenommen wird.

Auch Schwester Dolores und Christina, (die ehrenamtlich einige Stunden in der Woche bei uns tätig sind) bekommen „Post“ von den Kindern.

Aus unserer umfangreichen Kinderbibliothek haben wir „Bücherwurmbeutel“ mit jeweils 5



Büchern gepackt, die sich die Kinderhausfamilien bei uns abholen und ausleihen können. In ähnlicher Form gibt es auch Spielebeutel.

In unserer gemeinsamen Arbeit bemerken wir, wie sehr uns die Situation unter Corona-Maßnahmen zum Andersdenken anregt. Wir sind erstaunt, welche kreativen Ideen daraus erwachsen. Von einer dieser Ideen möchte ich Ihnen gerne noch berichten. Die Frage, was bleibt vielleicht auch an schönen Dingen von dieser Zeit, in der nicht alle ins Kinderhaus kommen konnten, beschäftigte sehr unsere Leiterin, Bianka Schneider. Wir wollen unseren Garten mit schön geschmückten, verzierten, geschnitzten Stöcken, Ästen oder Astgabeln verschönern. Diese sollen von den Kindern und Eltern gestaltet werden und zu uns ins Kinderhaus gebracht werden. Wir sind sehr gespannt auf die Kunstwerke.

Und so grüßen wir Sie alle und wünschen Ihnen für das begonnen Jahr Gottvertrauen, Hoffnung und Zuversicht.

Eva Maria Auerbach, Erzieherin



Nachdenken

Thomas Hoegg aus dem Elferrat:

Auch wir Narren brauchen Gottes Hilfe

Was wichtig ist begreift man oft zu spät, jetzt wo das kirchliche Leben in der aktuellen Corona-Krise fast zum Erliegen gekommen ist. Immer noch können Gemeindegottesdienste kaum gehalten werden. Veranstaltungen und



Gemeindefasching 2019

Treffen werden weiterhin abgesagt oder auf unbestimmte Zeit verschoben. Eine nach wie vor ungewohnte Situation. Das gilt natürlich auch für den Elferrat unserer Gemeinde „Herz Jesu“. Über uns Narren lacht man, und unser Elferrat freut sich, wenn zum Gemeindefasching viel gelacht wird, der jedoch in diesem Jahr leider nicht stattfinden kann. Das ist umso schmerzlicher, weil Karneval den Menschen Halt und Hoffnung gerade in Krisensituationen gibt. Man beneidet uns Narren, weil wir so herrlich frei sind von Abhängigkeiten und Zwängen und sich der Anpassung verweigern.

Wir leben in einer Zeit tiefer Verunsicherung. Im vergangenen Sommer haben wir gedacht, wir hätten alles im Griff. Dann kam der Dezember — und niemand weiß, wie sich die nächsten Wochen politisch, wirtschaftlich und kulturell auf uns alle auswirken werden. Wir leben in einer kaputten Welt, in einer von Schuld geprägten Welt, und wir alle leiden darunter. Der Schatten in uns gehört zum Menschen; im Karneval wird er uns vielleicht

deutlicher bewusst als sonst. Aber es hilft nichts, den Schatten zu verdrängen. Freiheit und Verantwortung sind die beiden Seiten derselben Medaille. Auch wir Narren brauchen Gottes Hilfe.

Es gibt diese grundsätzliche

Trennung des Menschen und des Universums von Gott. Es gibt keine befriedigende Antwort auf die Frage, warum diese Dinge heute alle passieren.

Dank Jesus Christus sehen wir über den Horizont unseres Lebens hinaus. Die Hoffnung, die er uns gibt, hat verschiedene Gesichter. Ich persönlich bin mir sicher: Gott schickt solche Krankheiten wie die jetzige Coronakrise nicht zur Strafe. Aber wir sollten in dieser Situation auf jeden Fall neu über Gott ins Nachdenken kommen.

In dieser so außergewöhnlichen Zeit mit so vielen Einschränkungen der Freiheit, der sozialen Kontakte und der Ungewissheit, wie und wann sich die Lage hoffentlich positiv ändert, bin ich dankbar, dass ich bewusst „Ja“ zu Jesus gesagt habe und er jede Stunde, jeden Tag mit mir ist. Er trägt mich und gibt mir Mut, mit der Situation besser klar zu kommen. „Es gibt mich“, sagt Jesus. „Ihr könnt das überwinden.“ Er gibt eine lebendige Hoffnung, die eine Hoffnung ist gegen besseres Wissen.



Kirchenvorstand Michael Hummel (Striesen)



Als Michael Hummel 2019 seinen Posten als Leiter der Abteilung Wirtschaft und Finanzen bei der Caritas für die Zeit des Ruhestandes verließ, zeigte er bei der Abschiedsrunde ein „Souvenir“ aus vergangener Zeit: einen Abrechnungsbogen mit Pausapiereinlage zum handschriftlichen Eintrag.

1987 begann Michael Hummel, nach dem Studium an der Hochschule für Verkehrswesen in Dresden (heute TU) und neunjähriger Tätigkeit bei der Eisenbahn, seine Arbeit bei der damals noch im Ordinariat angebotenen Caritas. Ein Jahr später bestimmte ihn Bischof Reinelt zum Abteilungsleiter, und die große Aufgabe war die Einführung der Informationstechnik (IT). „Wir waren die Ersten im Ordinariat, die mit neuer Technik arbeiteten, d.h. Computer und Bildschirm. Der Verwaltungsumbau war kein leichter Weg, ohne den aber die vielfältigen Aufgaben nicht zu bewältigen gewesen wären.“ Die Caritas, die sich 1990 wieder als Verein gründen durfte und 1992 aus dem Ordinariat auszog, vergrößerte

sich in den vergangenen Jahrzehnten deutlich; gab es z.B. damals ca. 600 Lohnabrechnungen sind es heute über 3.000. Michael Hummel hat die Veränderungen in der Betriebswirtschaft und im Finanzhaushalt verantwortet, was hieß, das Bisherige an die neuen Anforderungen und Maßstäbe anpassen: bei den Altenpflegeheimen, den Behindertenheimen, den Kindergärten und Neues wie die Sozialstationen aufbauen.

Die vielen so gesammelten Erfahrungen brachte er ab 2006 in den Striesener Kirchenrat ein, in den ihn Pfarrer Pyka berufen hatte, später auch in den Übergangskirchenrat, der nach der Pfarreigründung entstand. Jetzt wurde er von Pfarrer Gehrke in den Kirchenvorstand der Pfarrei berufen und ist dessen stellvertretender Vorsitzender.

Michael Hummel stammt aus Eisenach; zum Studium kam er nach Dresden. „In Eisenach lebte ich in einer St. Elisabeth-Gemeinde, und jetzt begleitet mich wieder die Hl. Elisabeth. Wir, das waren ca. 80 Jugendliche, hatten dort ein reges Jugendleben und vor allem mehrere hervorragende Kapläne, die wussten, wie man Jugendliche für christliches Leben unter dem Dach der Kirche gewinnt. Wir brauchen heute solche Leute dringender denn je: ausgebildete Sozialpädagogen, intensive Jugendseelsorge. Das können Ehrenamtliche nicht!“ Michael Hummel — Vater von drei Söhnen und einer Tochter, Großvater von 14 Enkelkindern — weiß genau, wie junge Leute ticken. Er hofft, dass der neue Kirchenvorstand entscheidungsfreudig ist und Lust zum Gestalten der Pfarrei hat.

ri



Geburtstage

Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag, besonders erwähnen möchten wir unsere Seniorinnen und Senioren, die in dieser Zeit 70, 75, 80 Jahre und älter werden.

Februar

2.	Dr. Margareta Noeske	70 Jahre
3.	Hans-Peter Fritsch	75 Jahre
4.	Anna Wendler	84 Jahre
5.	Dieter Auerbach	81 Jahre
6.	Helmut Tschauder	88 Jahre
	Gertrud Küppers	85 Jahre
	Clauß-Peter Scholz	75 Jahre
	Dorothea Kinder	70 Jahre
8.	Helene Demmer	87 Jahre
9.	Bärbel Meyer	82 Jahre
10.	Erna Cernoch	89 Jahre
	Renate Mehnert	87 Jahre
	Ilse Kolbus	84 Jahre
14.	Ulrike Fritsch	70 Jahre
15.	Günter Rotter	86 Jahre
	Ingrid Richter	80 Jahre
16.	Barbara Krüger	70 Jahre
17.	Margarete Böhme	90 Jahre
18.	Prof. Dr. Günter Berg	85 Jahre
	Franz Schröter	81 Jahre
19.	Gertrud Altmann	85 Jahre
	Andrey Vays	82 Jahre
	Luise Wetzig	82 Jahre
22.	Eberhard Nimpf	84 Jahre
23.	Maria Richter	94 Jahre
	Gerda Gambke	91 Jahre
27.	Lisa Winter	93 Jahre

März

1.	Sr. M. Martha	90 Jahre
	Christine Lukasczyk	85 Jahre
	Dorothea Haßpacher	80 Jahre
5.	Erwin Kneffel	86 Jahre
6.	Christa Neumann	85 Jahre
9.	Walpurga Kühn	84 Jahre
10.	Barbara Richter-Ngogang	70 Jahre
11.	Edeltraud Bachmann	85 Jahre
	Wilfried Ressel	80 Jahre
13.	Rosemarie Wetzka	84 Jahre
	Dr. Guido Holzhauser	70 Jahre
14.	Dieter Mailand	85 Jahre
15.	Teresa Schöne	80 Jahre
16.	Maria Wincierz	85 Jahre
17.	Johann Mänzel	86 Jahre
18.	Anna-Maria Ott	86 Jahre
20.	Josef Fitze	85 Jahre
	Klaus Feustel	84 Jahre
20.	Helga Philipp	83 Jahre
24.	Johannes Nitsch	84 Jahre
	Arnold Schlagowski	80 Jahre
29.	Christa Labitzke	84 Jahre
	Sr. M. Georgia	83 Jahre
	Friedrich Rest	82 Jahre



In unserem Gemeindebrief veröffentlichen wir runde Ehejubiläen und Geburtstage. Wenn Sie dies nicht wünschen, geben Sie der Redaktion bitte Bescheid.



Seit dem 1. Januar 2021 hat unsere Pfarrei St. Elisabeth eine Verwaltungsleiterin: Yvonne Fischer. Im Gespräch stellen wir die neue hauptamtliche Mitarbeiterin für unsere Gemeinde vor:

Verwaltungsleiterin: Yvonne Fischer



Y. Fischer: Ich bin seit dem 1. Januar 2021 Verwaltungsleiterin für die beiden Dresdner Pfarreien „St. Elisabeth“ und „Selige Märtyrer vom Münchner Platz“. Meine neue Tätigkeit wird jeweils hälftig auf beide Pfarreien verteilt. Ich komme gebürtig aus Gotha in Thüringen, habe einen Sohn und lebe mit meiner Familie in Freital. Wir sind in der Gemeinde „St. Marien“ Dresden-Cotta beheimatet. Mir liegt das Einbringen in unsere Gemeinde und Gesellschaft am Herzen, daher bin ich ehrenamtlich für den Firmkurs, die RKW und Familiengottesdienste sowie als Vorlesepatin im Kindergarten für die Städtischen Bibliotheken aktiv.

Was haben Sie bisher beruflich gemacht?

Y. Fischer: Ich bin ausgebildete Bauzeichnerin, Bautechnikerin und habe das Studium als Wirtschaftsingenieur erfolgreich abgeschlossen. Berufliche Erfahrungen habe ich bei DHL

in Leipzig und der Sächsischen Aufbaubank in Dresden u.a. als Duty Manager und stellv. Projektleiterin gesammelt. Meine organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Stärken möchte ich in die neue Tätigkeit mit einbringen.

Wie sieht Ihre neue Tätigkeit aus?

Y. Fischer: Meine Kernaufgaben umfassen die Leitung von wirtschaftlichen und organisatorischen Verwaltungsaufgaben mit dem Fokus auf Haushalt und Finanzen, Bauangelegenheiten sowie Immobilien und Liegenschaften, Wahrnehmung von pfarrlichen Gremien sowie Führung von nicht-pastoralen Mitarbeitern. Ich freue mich, insbesondere Pfarrer Gehrke und sein pastorales Team bei den vielfältigen Verwaltungstätigkeiten zu entlasten.

Wie sah ihre erste Woche bei uns aus?

Y. Fischer: Am Mittwoch und Donnerstag hatte ich natürlich sehr viele Einführungs- und Vorstellungstermine — erlebte aber auch den Gottesdienst zu Dreikönig in „Herz Jesu“. Die Aufnahme in den ersten Tagen war sehr herzlich, wofür ich mich bei allen sehr bedanken möchte. Nun freue ich mich auf viele schöne Begegnungen mit den Menschen aus der Gemeinde sowie auf die Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Mitarbeitern und den vielen Ehrenamtlichen.

ekm

Frau Fischer ist mittwochs und donnerstags im Pfarrbüro von „Herz Jesu“ zu erreichen, sowie per

E-Mail: yvonne.fischer@pfarrei-bddmei.de

☎: 0173 373 35 64



Ökumene / Anzeigen

Danke!

Der Gemeindebrief 6/2020-Dezember/Januar- wurde Ende November an alle Haushalte der Gemeinde verteilt. 40 Gemeindemitglieder beteiligten sich an dieser Aktion und brachten rund 1.700 Gemeindebriefe an die Adressaten. Für Zeit und Mühe ganz herzlichen Dank!
Der vorliegende Brief liegt wieder nur in der Kirche aus. Bitte nehmen Sie ihn mit für Gemeindemitglieder, die derzeit nicht in die Kirche kommen können.

Die Redaktion

Ökumene

5. März 2021, der Weltgebetstag der Frauen, **17-20 Uhr**, in der **Haydnstr.23**.

Ob dieser Nachmittag stattfindet und wie er gestaltet wird, ist noch offen. Alles steht unter Vorbehalt. Deshalb bitte auf die Vermeldungen achten!

Wir stehen mit der Johanneskirchgemeinde in regelmäßigem Kontakt und besprechen, was unter den gegenwärtigen Umständen wann wieder möglich ist.

Ursula Nischan

Ökumenische Bibelwoche zu „In Bewegung - in Bewegung“ zum Lukasevangelium

Die Bibelwoche findet vom 22. bis 28. Februar jeweils 19.30 Uhr statt. Geplant sind kurze Gottesdienste mit der Auslegung des jeweiligen Themas:

22.02.: „Hüpfen und Hoffen“- (Lk 1,39-56), Herz-Jesu-Kirche, Pfarrerin Gorbatschow

23.02.: „Rufen und Berufen“- (Lk 5,1-11), Online (Zugangsdaten: www.johanneskirchgemeinde.de),

Pfarrer Funke, Gemeindepädagogin Walther, Gemeindeassistent Böhme

24.02.: „Geben und Vergeben“ (Lk 7,36-50), Fiedlerstr. 2, Pfarrer Gehrke

25.02.: „Hören und Handeln“ (Lk 10,38-42), Haydnstr. 23, Pfarrer Tammer

26.02.: „Bitten und Beharren“ (Lk 18,1-8), Herz-Jesu-Kirche, Referentin J. Assmann

Hinweise zur Pandemie

Gottesdienste können unter strikter Einhaltung der Hygienevorschriften weiterhin stattfinden — hierbei erwarten wir von allen Beteiligten ein diszipliniertes Mitwirken:

- von Mund-Nase-Schutz während des gesamten Gottesdienstes einschließlich beim Hinein- und Hinausgehen sowie auf dem Kirchenvorplatz. Der Kirchenvorplatz ist umgehend zu verlassen.
- Teilnehmersdokumentation wie bisher per

Zettelkasten

- Desinfektion wie bisher
- Anliegen ans Pfarrbüro sollten möglichst per Telefon oder E-Mail zu erfolgen.
Im Notfall darf nur eine Person (bzw. Paar) ins Büro eintreten. Das Büro ist jetzt nur am Mittwoch und Donnerstag zu den normalen Bürozeiten geöffnet. Am Montag ist Frau Pille per Rufumleitung von 8 bis 12 Uhr erreichbar.

Gebetsvigil für das ungeborene Leben

nach der Hl. Messe um 8.30 Uhr am 13. Februar 2021 und 13. März 2021 in der St. Martinskirche, Stauffenbergallee, 01099 Dresden, anschließend bis ca. 10.00 Uhr Gebet vor dem Allerheiligsten. Es besteht auch die Möglichkeit, nur teilweise an der Vigil teilzunehmen.

Helfer für Gottes kostbare Kinder Deutschland e.V., Westendstr. 78, 80339 München

Tel.: 089 726 555 30, www.kostbare-kinder.de

Ortsgruppe Dresden

Kontakt: Christa Reichard,

Agnes Nguyen,

E-Mail: christa.reichard@gmx.de

Tel.: 0351 311 0530



Europa und seine Grenzen

Liebe Schwestern und Brüder,

ich möchte mich in diesem kurzen Artikel an Sie wenden, um auf ein Thema aufmerksam zu machen, welches mir seit Jahren auf der Seele brennt. Es geht um die katastrophalen Zustände an den Außengrenzen Europas. Vor einigen Monaten brannte Moria, ein Camp für Geflüchtete auf der griechischen Insel Lesbos, völlig aus. Die Aufmerksamkeit war kurze Zeit in der Öffentlichkeit und den Medien groß, aber ebenso schnell wieder abgeklungen.

Kara Tepe ist nun ein neues Camp, welches mehr als 7500 Menschen auf engstem Raum beherbergt (Corona Schutzmaßnahmen gibt es hier nicht). Angedacht als eine Übergangslösung, ist es nun zu einer Dauerlösung geworden. Ein Ort, an dem es weder warmes und/oder sauberes Wasser für alle gibt, auch keine Duschen oder befestigte Wohnräume, lediglich Zelte. Das neue Lager wird von Überschwemmungen heimgesucht. Die Menschen, die sich dort befinden, sind Gefangene, die von feuchtem Schlamm, Schmutz, Elend und einem Stacheldrahtzaun umgeben sind. Ärzte ohne Grenzen berichten seit Wochen, dass die meisten Behandlungen bei Kindern Rattenbisse sind.

Die Situation auf dem Mittelmeer ist leider nicht besser. Den Weihnachtsabend haben griechische Behörden beispielsweise genutzt, um eine manövrierunfähige Plastikinsel mit Menschen auf dem Meer auszusetzen.

Der EU-Grenzschutzbehörde FRONTEX werden regelmäßig schwere Menschenrechtsverstöße vorgeworfen. Die EU kriminalisiert seit Jahren Seenotretter*innen, die Menschen vor dem Tode retten. Seit 2013 sind allein auf dem Mittelmeer mindestens 22.400 Menschen umgekommen- das sind mehr Menschen, als in meiner Heimatstadt Zittau leben. Die Liste ist lang und seit Jahren auch der Politik vollends bewusst, doch passiert ist bisher leider wenig bis gar nichts, außer einer weiteren Abschottung seitens der EU. Ich denke, besonders wir als Christen, die wir alle Menschen als gleichermaßen wertvoll betrachten, müssen gegen dieses Unrecht aufstehen. Daher möchte ich Sie zuerst um Ihr Gebet bitten! Darüber hinaus möchte ich auch auf zivile Organisationen der Seenotrettung aufmerksam machen.



MISSION LIFELINE
SEARCH AND RESCUE

Eine der größten ist z.B. Mission Lifeline, welche hier aus Dresden stammt. Sie haben schon tausende Menschen vor dem grausamen Tod im Mittelmeer gerettet. Ich möchte Sie auch in unserer Gemeinde zu einem gemeinsamen Dialog einladen! Sprechen Sie mich an, wenn Sie mehr wissen möchten, und vielleicht finden wir ja auch als Gemeinde einen Weg, uns gemeinsam aktiv einzubringen!

*Herzliche Grüße,
Joshua Böhme, Gemeindeassistent*

Katholische Herz-Jesu-Gemeinde
Dresden-Johannstadt
Borsbergstraße 13
01309 Dresden

Bankverbindung:
Kath. Pfarrei St. Elisabeth DD
Bank: Liga Bank
IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20
BIC: GENODEF1M05

Pfarrer Michael Gehrke

Telefon: 0351 201 32 55
Mobil: 0171 514 48 99
E-Mail: pfarrer.gehrke@st-elisabeth-dresden.de

Pfarrer Laurenz Tammer

Telefon: 0351 312 89 14
E-Mail: pfarrer.tammer@st-elisabeth-dresden.de

Gemeindereferentin Carola Gans

Telefon: 0351 201 32 65
E-Mail: carola.gans@st-elisabeth-dresden.de

Gemeindereferentin Carola Kube

Telefon: 0351 310 06 83
E-Mail: carola.kube@st-elisabeth-dresden.de

Gemeindeassistent Joshua Böhme

Telefon: 01520 267 56 59
E-Mail: joshua.boehme@st-elisabeth-dresden.de

Diakon Vinzent Piechaczek

Telefon: 01520 261 07 19
E-Mail: vinzent.piechaczek@st-elisabeth-dresden.de

Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich montags bis sonntags von 8 bis 16 Uhr zum Gebet geöffnet.

Pfarrbüro

Telefon: 0351 446 602 60
Fax: 0351 446 602 62
E-Mail: pfarrbuero.johannstadt@st-elisabeth-dresden.de (Frau Pille)
buchhaltung@st-elisabeth-dresden.de (Frau Mattner)

Webseite: www.st-elisabeth-dresden.de

Öffnungszeiten:

Montag: 08.00 bis 12.00 Uhr (Frau Pille)
Dienstag: 13.00 bis 16.00 Uhr (Frau Mattner)
Mittwoch: 08.00 bis 12.00 Uhr (Frau Mattner)
Donnerstag: 08.00 bis 14.00 Uhr (Frau Pille)
Freitag: geschlossen

Achtung: Während Lockdown nur Mittwoch und Donnerstag geöffnet

Kinderhaus Arche Noah

Leiterin: Bianka Schneider
Anton-Graff-Straße 8, 01309 Dresden
Telefon: 0351 441 61 10
E-Mail: kinderhaus-arche-noah@online.de

Verwaltungsleiterin

Yvonne Fischer
Telefon: 0173 373 35 64
E-Mail: yvonne.fischer@pfarrei-bddmei.de

Regionalkantor

Stephan Thamm
Telefon: 01522 483 16 23

Impressum

Herausgeber: Ortskirchengemeinde „Herz Jesu“ Dresden-Johannstadt

Redaktion: Eva Kaufner-Marx (ekm), Reinhold Maier (rem), Wolfgang Pyschny (wp), Christian Scholz (cs), Andreas Richter, verantw. Redakteur (ri)

Layout und Redaktion: Klaus-Dieter Fleckner (kdf)

Druck: Druckerei & Verlag Hille

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Gehrke



Redaktionsschluss für Gemeindebrief 2/2021: 08.03.2021

Urheberrecht:

Namentlich unterzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder. Die Nutzung der Fotos und Texte (auch auszugsweise) ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

redaktion.johannstadt@st-elisabeth-dresden.de

Bildnachweis: Titel, Isa Brützke,
S. 8, 15, 16, Andreas Richter, S. 9, 10, 12, 14, 17 privat,
S.13 Kinderhaus

Aktuelle Mitteilungen und Informationen und weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben finden Sie auch im Internet unter:

www.st-elisabeth-dresden.de

1 € Spende